

Rede von
Torsten Grede, Sprecher des Vorstandes
der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main,
Hauptversammlung am 25. Februar 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

Willkommen zu unserer Hauptversammlung 2021!

Leider können wir uns in diesem Jahr nicht persönlich treffen.

Viel lieber hätten wir Sie alle wieder hier im Palmengarten empfangen. Das Gesellschaftshaus dient uns heute leider nur als Kulisse.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Fragen!

Wir haben uns intensiv wie immer damit auseinandergesetzt und werden Ihnen diese im Verlauf der Hauptversammlung beantworten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lassen Sie mich zu Beginn drei Botschaften hervorheben, die meinen Kollegen im Vorstand und mir besonders wichtig sind:

Erstens: Kurz nach unserer Hauptversammlung im vergangenen Jahr verursachte die COVID-19-Pandemie einen realwirtschaftlichen Schock. Die wirtschaftliche Aktivität weltweit wurde abrupt abgebremst und zum Teil sogar lahmgelegt. Und es ist noch nicht vorüber. Wir sind aber bisher gut durch diese Krise gekommen. Die Auswirkungen der Pandemie sind aus unserer Sicht für die DBAG beherrschbar.

Zweitens: Wir haben in den vergangenen Jahren die Investitionen in unser Beteiligungsportfolio deutlich erhöht. Dies galt auch im Jahr der Pandemie. Grundlage waren interessante Beteiligungsmöglichkeiten, die sich aus unserer guten Position in einem unverändert attraktiven Markt ergeben haben. Wir wollen dies auch in den kommenden Jahren nutzen. An unserer Wachstumsstrategie halten wir fest.

Und drittens: Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir trotz Pandemie unser Team weiter ausgebaut. Diesen Weg gehen wir nun schon viele Jahre. In diesem Jahr ernten wir die Früchte unserer Bemühungen mit der Berufung von zwei langjährigen Mitgliedern des Investmentteams in den Vorstand.

Welches sind heute meine Themen?

Zunächst werde ich auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblicken und dabei insbesondere auf unseren Vorschlag zur Gewinn-Verwendung eingehen.

Die im November angekündigten Veränderungen im Vorstand werden mein zweiter Schwerpunkt sein.

Drittens werde ich die Weiterentwicklung unserer Investitionsstrategie erläutern – verbunden mit einem Blick in die Zukunft.

Nun zu den Zahlen des vergangenen Jahres.

Sie erinnern sich: Auf den Ausbruch der Pandemie reagierten die Kapitalmärkte zunächst geschockt. Die Aktienkurse brachen kurz vor unserem Halbjahresstichtag, dem 31. März, massiv ein. Innerhalb von vier Wochen sanken die Kurse um fast 40 Prozent.

Für unser Quartalsergebnis ließ das einen negativen Einfluss der Bewertungsmultiplikatoren erwarten, und zwar in erheblicher Höhe. Es war nicht mit der Anpassung der Ergebnis-Schätzungen für die börsennotierten Vergleichsunternehmen schon bis zum Stichtag zu rechnen.

Deshalb zogen wir unsere Prognose bereits im März zurück. Dies galt auch für unsere Dividendenankündigung.

Tatsächlich schlossen wir das zweite Quartal mit einem Verlust von 93 Millionen Euro ab. Über einen Quartalsverlust in dieser Größenordnung mussten wir in unserer fast vierzigjährigen Börsengeschichte noch nie berichten.

Was bedeutete das für das gesamte Geschäftsjahr?

Die Unsicherheit war so groß, dass wir erst im Mai eine neue Prognose vorlegen konnten.

Wie Sie alle wissen, erholten sich die Kapitalmärkte schnell. Zum 30. September lagen die Bewertungsmultiplikatoren wieder deutlich über dem Stand vom 31. März, vereinzelt sogar deutlich über dem Stand zu Beginn des

Geschäftsjahres. Dazu haben allerdings auch deutlich reduzierte Ergebniserwartungen beigetragen.

Auch die meisten unserer Portfoliounternehmen konnten sich den Auswirkungen der Pandemie nicht entziehen. Das hat sich in der Entwicklung des Nettovermögenswerts der Private-Equity-Investments negativ ausgewirkt. Er reduzierte sich um 50,1 Millionen. Unter Berücksichtigung der ausgeschütteten Dividende ergibt sich ein Rückgang um 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

Erfreulicherweise nahm das Transaktionsgeschäft unmittelbar nach dem Ende des ersten Lockdowns wieder an Fahrt auf. Im Sommer konnten wir fünf neue Investments vereinbaren. Damit startete der DBAG Fund VIII noch im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der deutliche Anstieg des Ergebnisses aus der Fondsberatung beinhaltet Erträge aus der Beratung dieses neuen Fonds für zwei Monate.

Der Nettovermögenswert besteht aus drei Komponenten:

- den Finanzanlagen,
- den sonstigen Finanzinstrumenten
- sowie den Finanzmitteln.

Wesentlicher Bestandteil des Wertes der Finanzanlagen ist der Portfoliowert. Dies ist die Summe der Brutto-Zeitwerte aller Unternehmensbeteiligungen zum Stichtag.

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr fast 97 Millionen in neue Unternehmensbeteiligungen investiert. Das Portfolio ist um insgesamt fünf Management-Buy-outs gewachsen. Eines davon – nämlich Cartonplast – hatten wir schon im vorangegangenen Geschäftsjahr vereinbart. Vollzogen wurde die Transaktion im November 2019.

Die Abgänge reduzierten den Portfoliowert um insgesamt 66 Millionen. Die im September 2019 vereinbarte Veräußerung von inxio wurde im November umgesetzt.

Ebenfalls abgegangen sind nun die verbliebenen Anteile an der Romaco-Gruppe. Diese Veräußerung hatten wir bereits 2017 vorgesehen. Zudem ist hier die Rekapitalisierung unseres Portfoliounternehmens netzkontor berücksichtigt.

Die Auswirkungen der Pandemie zeigen sich in der negativen Wertänderung von 24,4 Millionen.

Wie Sie wissen, gehören Ergebnisabweichungen bei unseren Portfoliounternehmen zu unserem Geschäft. Im vergangenen Jahr nahmen sie allerdings ein bisher nicht erlebtes Ausmaß an. Zwar waren unsere Beteiligungen aus den Wachstumssektoren IT-Services, Software und Breitband-Telekommunikation nicht betroffen. Ein beträchtlicher Teil unseres übrigen Portfolios hingegen litt unter einem temporär starken Nachfragerückgang. Reduzierte Ergebniserwartungen trugen mit 58,3 Millionen maßgeblich zur negativen Wertänderung des Portfolios bei.

Der zusätzliche Finanzierungsbedarf einzelner Portfoliounternehmen im Zusammenhang mit der Pandemie und die Rückführung von Krediten durch andere Portfoliounternehmen haben sich insgesamt nahezu ausgeglichen. Dennoch ergab sich aus der Verschuldung des Portfolios ein negativer Wertbeitrag von 32,5 Millionen. Der weitaus größte Teil davon – 31,5 Millionen – resultierte aus zwölf fremdfinanzierten Unternehmenszuleufen unserer Portfoliounternehmen.

Die Ergebnismultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen hatten mit 66,8 Millionen einen positiven Effekt.

Unser Portfoliowert ist immer eine Bruttogröße. Er enthält auch die rechnerischen Anteile der Minderheitsgesellschafter. Ganz überwiegend sind das Carried-Interest-Ansprüche. Diese beliefen sich zum Ende der Berichtsperiode auf 31 Millionen.

Sie wissen, es ist nicht ungewöhnlich, dass in einzelnen Geschäftsjahren die Investitionen überwiegen und in anderen die Veräußerungen.

In den vergangenen drei Geschäftsjahren haben wir 80 Millionen mehr investiert als wir durch Veräußerungen eingenommen haben.

Unser Finanzmittelbestand hat sich dadurch bis zum Bilanzstichtag auf 18,4 Millionen reduziert. Darin enthalten sind bereits 13,1 Millionen aus gezogenen Kreditlinien. Weitere Finanzmittel in Höhe von 4,2 Millionen liegen in den konzerninternen Investmentgesellschaften. Und wir können noch gut 16 Millionen aus gestundeten Beratungsvergütungen abrufen.

Wir sehen weiterhin interessante Beteiligungsmöglichkeiten und wollen unverändert aktiv investieren. Bei einigen Portfoliounternehmen gehen wir aktuell jedoch von längeren Haltedauern aus und damit von späteren Rückflüssen.

Zum Ausgleich der stark schwankenden Cashflows aus dem Beteiligungsgeschäft haben wir uns Kreditlinien gesichert. Diese haben wir wegen unserer Wachstumsstrategie unlängst von 50 auf 90 Millionen erhöht.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Sie kennen unsere Dividendenpolitik: Wir wollen Sie durch stabile, möglichst steigende Dividenden am Erfolg teilhaben lassen. Das ist auch eines unserer finanziellen Ziele.

Seit Einführung dieser Dividendenpolitik vor fünf Jahren konnten wir die Dividende in jedem Jahr erhöhen und Ihnen, unseren Aktionären, jeweils eine attraktive Dividendenrendite bieten.

Unsere Investitionen erreichten einen Spitzenwert. Wir haben uns viel vorgenommen, mehr als zuvor. Und wir haben vorsichtige Annahmen für Rückflüsse aus unserem Portfolio getroffen.

Der weitere Verlauf der Pandemie ist nicht absehbar. Die Folgen der weltweit ausufernden Staatsverschuldung ebenso wenig. In dieser Phase wollen wir mit unseren finanziellen Ressourcen besonders sorgsam umgehen.

So haben wir nach reiflicher Überlegung beschlossen, in dieser außergewöhnlichen Situation unsere Dividendenpolitik auszusetzen und Ihnen ausnahmsweise eine reduzierte Dividende in Höhe von 80 Cent je Aktie vorzuschlagen.

Bezogen auf den Schlusskurs am Geschäftsjahresende, entspricht diese Dividende einer Dividendenrendite von 2,4 Prozent. Damit erfüllt unser Vorschlag im aktuellem Kapitalmarktumfeld das Kriterium einer attraktiven Dividendenrendite.

Dies trägt dazu bei, dass wir unsere Wachstumsstrategie weiter zum Wohle des Unternehmens und im Sinne unserer ambitionierten Ziele für die Steigerung des Nettovermögenswertes umsetzen können. Hier ist Ihr Geld gut investiert.

Und lassen Sie mich hinzufügen: Für das neue Geschäftsjahr planen wir die Rückkehr zur bisherigen Dividendenpolitik. In unserer Planung haben wir eine Ausschüttung in einer Spanne zwischen 1 und 1 Euro 20 vorgesehen.

Soviel zum vergangenen Geschäftsjahr, das uns allen sicher als ein außergewöhnliches Jahr in Erinnerung bleiben wird.

Wie ist die Entwicklung im neuen Geschäftsjahr?

Wir hatten einen guten Start. Der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments stieg im ersten Quartal um 3,6 Prozent.

In der Fondsberatung haben wir ein Vorsteuerergebnis von 4,8 Millionen erreicht. Dies ist deutlich mehr als im ersten Quartal des Vorjahres, und so viel wie noch in keinem Quartal zuvor. Hier hat sich der erhebliche Zuwachs des von uns beratenen und verwalteten Vermögens durch den DBAG Fund VIII ausgewirkt.

Wie Sie wissen, kann man bei unserem Geschäftsmodell nicht von einem Quartal auf das ganze Geschäftsjahr hochrechnen. Die Zahlen des ersten Quartals liegen voll im Korridor unserer Prognose für das ganze Jahr, auf die ich später eingehen werde.

Sehr geehrte Damen und Herren,

damit schließe ich meine Ausführungen zum zurückliegenden Geschäftsjahr und möchte jetzt mit Ihnen zusammen den Blick nach vorn richten.

Wir beginnen mit den Veränderungen im Vorstand:

[Videos zur Vorstellung der Herren Hunecke und Alzin]

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Hauptversammlung markiert einen Schritt des Generationenwechsels in der Führung Ihres Unternehmens.

Der Vorstand wird durch die beiden Kollegen, die sich eben vorgestellt haben, erweitert und bereichert. Mich persönlich freut besonders, dass Jannick Hunecke und Tom Alzin ihre erfolgreiche Entwicklung seit ihrem Start ins Berufsleben bei der DBAG nun mit dem Eintritt in den Vorstand krönen.

Dies sehe ich als Bestätigung unserer langfristigen – auf die Förderung der Mitarbeiter – ausgerichteten Personalentwicklung an. Damit stellen wir die Kontinuität im Team und in der Führung der DBAG sicher.

Susanne Zeidler und ich freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Tom Alzin und Jannick Hunecke.

Schweren Herzens lassen wir Rolf Scheffels ziehen. Er möchte sich mit einer persönlichen Botschaft von Ihnen verabschieden:

[Video Dr. Scheffels]

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben auch 2020 die Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG vorangetrieben.

Dabei haben wir „*Bewährtes ausgebaut*“ und „*Neues angestoßen*“, genauso, wie der Titel unserer aktuellen Unternehmenspublikation lautet.

Damit bin ich bei der Weiterentwicklung unserer Investitionsstrategie.

Tom Alzin hat es gerade schon erwähnt. Wir erweitern unseren regionalen Fokus um Beteiligungen in Italien. Tom Alzin wird sich dieser Aufgabe auch persönlich widmen.

Mit PM Plastic Materials, einem Hersteller von Kabelschutzrohren für elektrische Leitungen, konnten wir im vergangenen Jahr unser erstes Investment in Norditalien tätigen.

Wir halten diese Region aus mehreren Gründen für spannend: Es gibt dort eine Wirtschaftsstruktur, die große Ähnlichkeiten mit unserem Heimatmarkt Deutschland hat. Und es gibt viele Familienunternehmen in Branchen, in denen wir uns sehr gut auskennen.

Zudem finden wir dort ein hohes Maß an Innovationsorientierung. Dies paart, sich mit oft jahrzehntelanger Tradition, einem hohen Spezialisierungsgrad, langfristiger Orientierung und persönlichem Engagement der Eigentümer.

Wir sehen deshalb dort hervorragende Wachstumschancen und suchen weitere Investments, vor allem in der Industrie.

Jannick Hunecke hat darauf hingewiesen, dass Beteiligungen an Industrieunternehmen eine Säule unserer Investitionsstrategie bleiben.

Im Fokus stehen dabei vermehrt Unternehmen, die eine aktive Rolle bei der Digitalisierung der Industrie spielen. Jannick Hunecke erwähnte in diesem Zusammenhang bereits den Begriff „IndustryTech“.

Diese Schärfung unserer Investitionsstrategie spiegelt sich auch im vergangenen Geschäftsjahr wider. Die Pandemie brachte noch einmal einen starken Impuls für das ‚Internet of Things‘ und ‚Industrie 4.0‘.

Auch unser neues Portfoliounternehmen congatec wird hiervon profitieren. congatec ist ein international aufgestelltes Technologieunternehmen im Bereich *Embedded-Computing* mit Fokus auf leistungsstarke sogenannte *Computer-on-Module* und industrielle *Single-Board-Computer*.

Dabei geht es um Computer, die in einen technischen Kontext eingebunden, eben *embedded*, sind. Eingebettete Systeme verrichten – weitestgehend unsichtbar für den Benutzer – den Dienst in einer Vielzahl von Anwendungsbereichen. Dies können so unterschiedlichen Geräte wie Waschmaschinen, Flugzeuge, Fernsehern oder Mobiltelefone sein. Computer übernehmen hier Überwachungs-, Steuerungs- oder Reglerfunktionen.

Das erst 2004 gegründete Unternehmen congatec ist im Segment der *Computer-on-Module* der weltweite Marktführer.

Mit diesem MBO investiert die DBAG erneut in IndustryTech – nämlich in ein Unternehmen, dessen Produkte die Prozesse in anderen Unternehmen, aber auch Alltagsanwendungen, schneller, einfacher und damit effektiver machen. Man könnte sogar sagen: Hier geht es um Produkte, die Automatisierung, Robotertechnik und Digitalisierung überhaupt erst ermöglichen.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren intensiv mit Unternehmen im *Embedded-Computing* beschäftigt. Mit der Beteiligung an duagon haben wir bereits ein vergleichbares Geschäftsmodell der Industrie von morgen in unserem Portfolio.

Wie investiert man aber unter den Rahmenbedingungen einer Pandemie in eher traditionelle Geschäftsmodelle in der Industrie?

Unser Investment in Multimon – einem Anbieter von Brandschutzsystemen – steht stellvertretend für unsere Antwort auf diese Frage. Wir konzentrieren uns auf Unternehmen mit Entwicklungspotential und berechenbaren Auswirkungen der Pandemie.

Aufgrund einer stark fragmentierten Anbieterstruktur sehen wir für Multimon große Entwicklungschancen mit Unternehmenszukaufen. Der erste davon wurde kurz vor Jahresende durchgeführt.

Ein hoher Anteil des Multimon-Umsatzes entfällt auf Serviceleistungen, die oft auf gesetzlichen Vorgaben beruhen und so gut planbar sind. Außerdem ist das Kundenspektrum des Unternehmens über mehrere Industrien breit diversifiziert. Und nicht zuletzt sind Brandschutz, Arbeitsschutz und Sicherheit insgesamt nachhaltig wachsende Geschäftsfelder.

Auch die erfolgreiche Teil-Veräußerung unserer Beteiligung an Pfadler verdeutlicht die Potenziale von eher traditionellen Industrieunternehmen. Der DBAG Fund VI hatte den Pfadler-Buy-out im Dezember 2014 strukturiert. Mitten in der weltweiten Pandemie ist es jetzt gelungen, über die Umplatzierung von Aktien der indischen Tochtergesellschaft und den Verkauf von 80 Prozent des internationalen Geschäfts der Pfadler-Gruppe rund 130 Prozent unserer ursprünglichen Investition zu realisieren. Und wir halten immer noch 33 Prozent der Aktien sowie 20 Prozent an dem internationalen Geschäft.

Dieser Erfolg ist aber nicht vom Himmel gefallen. Der für die Realisierung des Entwicklungspotentials erforderliche Veränderungsprozess bei Pfadler war tiefgreifend.

Besondere Herausforderungen waren die strategische Repositionierung der Pfadler-Gruppe durch eine Erweiterung des Produktangebots und der Abbau eines Investitionsstaus. Insgesamt ging es um eine tiefgreifende Modernisierung des Unternehmens.

In Europa und in China wurden mehrere Produktionsstandorte restrukturiert. Pfadler gab sein mehr als 100 Jahre altes innerstädtisches Produktionsgelände in Schwetzingen auf. Wenige Kilometer entfernt wurde eine neue Produktionsstätte bezogen. Und nicht zuletzt haben vier Unternehmenszukäufe zu einer breiteren technologischen Basis beigetragen.

Wir werden also weiterhin auch in traditionelle Industrieunternehmen investieren.

Eine weitere Säule unserer Investitionsstrategie ist die Ausrichtung auf die Wachstumssektoren Breitband-Telekommunikation, Software, IT-Services sowie Healthcare.

Ein gutes Beispiel ist unser Investment in die Deutsche Giga Access.

Die Deutsche Giga Access ist ein regionaler Anbieter für schnelles Internet und Telefonie. Mit diesem Unternehmen haben wir das Portfolio um eine weitere Beteiligung im stark wachsenden Sektor Breitband-Telekommunikation ergänzt. Es ist die inzwischen siebte Beteiligung in dieser dynamischen Branche.

Es müssen mit hohem Tempo regionale Märkte besetzt werden. Dabei setzen wir auf den eigenwirtschaftlichen und geförderten Ausbau des Netzes und auf den Zukauf von bereits bestehenden Netzen. So soll aus einem kleinen Nukleus ein Anbieter mit möglichst großer regionaler Reichweite und einem breitem Produkt- und Serviceangebot aufgebaut werden.

Unternehmenszukäufe sind ein fester Bestandteil zur Beschleunigung der Entwicklung gerade unserer Portfoliounternehmen aus den Wachstumssektoren.

Deshalb sorgen wir auch für eine Kapitalisierung der Unternehmen, die ihnen den Zugang zu attraktiven Fremdfinanzierungen ermöglicht. Im vergangenen Geschäftsjahr haben fünf unserer Breitband-Beteiligungen elf Unternehmenszukäufe vereinbart und abgeschlossen. Dank ihrer guten Kapitalausstattung konnten die Portfoliounternehmen die Finanzierung dieser Zukäufe ganz überwiegend ohne weiteres Eigenkapital sicherstellen. Wir haben diese elf Zukäufe mit lediglich 4,4 Millionen zusätzlichem Eigenkapital begleitet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Jahr habe ich über unser neues Angebot an den Mittelstand berichtet: Langfristige Beteiligungen, bei denen die erwartete Beteiligungsdauer die Grenzen eines klassischen Private-Equity-Fonds sprengt.

Es ist erfreulich, dass wir mit der Beteiligung an der Hausheld AG, einem Anbieter von *Smart Metering*-Lösungen, im vergangenen Sommer unsere erste langfristige Beteiligung eingehen konnten.

Das Unternehmen war auf der Suche nach einem langfristig orientierten Investor, der sich minderheitlich am Unternehmen beteiligt. Da wir eine derartige Beteiligung ausschließlich aus der Bilanz der DBAG finanzieren, sind wir sehr flexibel bei der Haltedauer.

Wir verbinden die Berechenbarkeit, Erfahrung und Professionalität eines etablierten Private-Equity-Hauses, das über eingespielte und transparente Prozesse verfügt, mit der Geduld, die üblicherweise Gesellschaftern mit familiärem Hintergrund zugemessen wird.

Langfristige Beteiligungen runden unser Angebot von Finanzierungslösungen für inhabergeführte mittelständische Unternehmen ab.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Konkurrenz um attraktive Beteiligungen ist intensiv. Die Politik des billigen Geldes führt zu einem immer größer werdenden Kapitalangebot, das nach Anlage sucht.

Wir sind zuversichtlich, dass wir uns in diesem Wettbewerb auch in Zukunft gut behaupten werden. Diese Einschätzung basiert auf unserem leistungsfähigen

Team – dem Schlüssel zum Erfolg. Unser Team zählt schon längere Zeit zu den größten und erfahrensten in unserem Markt.

Im vergangenen Jahr haben wir den Ausbau weiter vorangetrieben. Mit den fünf neuen Kolleginnen und Kollegen hat sich die Kopfstärke unseres Investmentteams damit auf 27 Investmentmanager erhöht.

Außerdem haben wir die Unterstützung für das Investmentteam mit einem Fremdfinanzierungsspezialisten ausgebaut und uns bei Fondsbuchhaltung und im Bereich *Investor Relations* personell verstärkt.

Insgesamt hat sich die Mitarbeiterzahl damit um sechs auf 81 erhöht. Mit dieser Mannschaft fühlen wir uns gut gerüstet für die Zukunft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe viel darüber berichtet, wie wichtig Weiterentwicklung für den anhaltenden Erfolg ist.

Das gilt für alle Aspekte unseres Geschäfts.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir ein Projekt begonnen, mit dem wir auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren und neuen Anforderungen unserer Investoren entsprechen. Es geht darum, ökologische und soziale Kriterien sowie den Anspruch an eine gute Unternehmensführung noch stärker in unser Geschäft zu integrieren.

Diesen Anspruch machen wir jetzt auch in unserem zentralen Unternehmensziel deutlich: „Wir wollen den Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG nachhaltig steigern“.

Wir müssen uns hier nicht neu erfinden. Vieles von dem, was jetzt unter der Überschrift ESG propagiert wird, entspricht den ethischen Standards, die seit jeher zu unserer Unternehmenskultur gehören. ESG steht für Environment, Social und Governance.

Ich denke hier zum Beispiel an unser Compliance-System. Schon seit langem folgen wir sehr strengen Regeln und setzen diese konsequent um. Ebenfalls analysieren wir schon seit Jahren in der Due Diligence mögliche ESG-Risiken.

Was packen wir in diesem Feld jetzt neu an?

Fortschritte sollen messbar sein, und wir wollen über sie berichten können.

Wir haben deshalb Kennziffern entwickelt, mit denen wir die Weiterentwicklung in Fragen des Umweltschutzes, bei sozialen Aspekten und in der Unternehmensführung messen und gegebenenfalls auch zur Unternehmenssteuerung verwenden zu können. Diese Kennziffern gelten sowohl für die DBAG als auch für unsere Portfoliounternehmen. Darüber hinaus gibt es weitere Kennziffern, die die Besonderheiten des jeweiligen Geschäftsmodells berücksichtigen.

Gegenwärtig läuft dazu an vielen Stellen in unserem Portfolio ein entsprechendes Projekt. Das, was wir messen, wird die Grundlage für eine Nachhaltigkeits-Berichterstattung sein, die unsere Stakeholder zunehmend von uns erwarten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

was erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr?

Die Störungen des M&A-Marktes im vergangenen Jahr sind überwunden. Dies gilt auch für das von uns bearbeitete Segment, *Buy-outs* im Mittelstand.

Dieses Marktsegment ist in den letzten Jahren kontinuierlich attraktiver geworden. Seit fünf Jahren sehen wir eine strukturelle Veränderung, die uns entgegenkommt: Mehr und mehr öffnen sich Unternehmensgründer und Familienunternehmer für Private Equity. Auch 2020 gab es einen hohen Anteil von Nachfolgeregelungen in unserem Markt. Gerade wir sind hier besonders wettbewerbsfähig.

Wir können uns mit interessanten Beteiligungsmöglichkeiten befassen. Das gilt für *Management-Buy-outs* wie für Langfristige Beteiligungen. Das stimmt mich zuversichtlich, dass wir auch 2021 einen guten Investitionsfortschritt haben werden. Wir werden dabei von unserer guten Marktposition profitieren.

Unser Portfolio ist breit diversifiziert. Der Anteil von Beteiligungen in Wachstumssektoren ist hoch. Unser Portfolio enthält attraktive Unternehmen für strategische Käufer und für Finanzinvestoren. Einige Unternehmen begleiten wir bereits über einen längeren Zeitraum. Die Veränderungsprozesse, die wir dort angestoßen haben, sind zum Teil weit fortgeschritten. Wir arbeiten deshalb auch in diesem Jahr an Veräußerungen.

Was bedeutet das für die DBAG?

Alle diese Überlegungen stimmen mich für die Wertentwicklung und anstehende Veräußerungen zuversichtlich.

Dennoch gilt, bei aller Zuversicht: Die Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll. Die weltweiten Folgen der Pandemie sind noch nicht abschätzbar. Gleichzeitig steuern wir in einem geopolitisch weiter unruhigen Fahrwasser. Den Kapitalmärkten scheint mitunter der Bezug zur wirtschaftlichen Realität zu fehlen. Und denken wir an die niedrigen Zinsen und das damit verbundene große Kapitalangebot. Der Wettbewerb ist deshalb aggressiv, und wir sehen deutlich gestiegene Preise für attraktive Unternehmen.

Unsere Zuversicht drückt sich auch in unserer Prognose für die mittelfristige Entwicklung aus.

Das laufende Geschäftsjahr dürfte trotz des guten Starts im ersten Quartal ein eher durchschnittliches Jahr werden.

Denn auch einige Unternehmen in unserem Portfolio werden noch nicht zu alter Stärke zurückfinden. Und manche Veränderungsprozesse, die die Grundlage für eine entsprechende Wertsteigerung bilden, sind durch die Pandemie gebremst worden. Da gibt es an einigen Stellen im Portfolio etwas aufzuholen.

Und so errechnet sich aus der Prognose für den **Nettovermögenswert** zum 30. September 2021 lediglich eine Steigerung von knapp sieben Prozent, wenn man die Mitte der Spanne nimmt und den Dividendenvorschlag berücksichtigt.

Das **Ergebnis aus der Fondsberatung** hat im vergangenen Jahr einen großen Sprung gemacht. Es hat den höchsten Wert seit Einführung der Segmentberichterstattung vor sieben Jahren erreicht. Es soll noch einmal kräftig steigen und im kommenden Jahr im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen.

In unserer Planung haben wir für 2021 eine Dividende zwischen 1,00 Euro und 1,20 Euro berücksichtigt.

Mittelfristig trauen wir uns mehr zu. Zum Ende unseres Prognosehorizonts soll der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments zwischen 590 und 660 Millionen liegen. Die Dividenden, die wir bis dahin an Sie auszahlen wollen, haben wir dabei bereits berücksichtigt.

Dies entspricht einer Steigerung des Nettovermögenswertes zwischen 14 und 19 Prozent jährlich, je nachdem, wo wir innerhalb der Spanne landen.

Diese Wertsteigerung wird nicht nur aus dem bestehenden Portfolio kommen. Auch neue Beteiligungen werden dazu beitragen.

Unsere Wachstumsstrategie sieht bereits in den kommenden drei Jahren Co-Investitionen an der Seite des DBAG Fund VIII in Höhe von 232 Millionen und Investitionen in Langfristige Beteiligungen in Höhe von 135 Millionen vor. Das macht in Summe 367 Millionen für vielversprechende mittelständische Geschäftsmodelle mit Wertsteigerungspotenzial.

Unsere Finanzierungsstrategie ist solide. Wir wollen unsere Eigenkapitalbeteiligungen aus eigenen Mitteln finanzieren. Hierzu setzen wir Rückflüsse aus unserem Portfolio und Mittel des Kapitalmarktes ein.

Ich hatte erwähnt, dass wir Rückflüsse aus Veräußerungen später als ursprünglich geplant erwarten. Vor diesem Hintergrund prüfen wir weitere Optionen der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung für die Realisierung unserer Wachstumspläne.

Wir wollen die angestoßenen Veränderungsprozesse zu einem guten Abschluss führen und die Chancen wahrnehmen, die sich zum Beispiel aus den zahlreichen Unternehmenszukäufen unserer Portfoliounternehmen ergeben.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Sie können sicher sein: Wir werden auch in der neuen Zusammensetzung im Vorstand konsequent weiter an der Steigerung unserer Leistungsfähigkeit arbeiten– insbesondere hinsichtlich des Investitionsfortschritts, der Portfolioentwicklung und unseres Teams.

Ich freue mich darauf, Sie Alle im nächsten Jahr wieder *persönlich* hier im Gesellschaftshaus Palmengarten treffen zu können.

Bis dahin wünsche Ihnen eine gute Zeit, *gute Gesundheit* und hoffe mit Ihnen auf eine möglichst baldige Rückkehr in die Normalität!